

Die bunte Welt aus Holz

1000 Exponate begeistern bei Eröffnung der Sonderausstellung – Attraktives Begleitprogramm



Bei der Eröffnung der Sonderausstellung: Historiker Dr. Albrecht Kirsche (von rechts), Sammler Norbert Kutta, Bürgermeisterin Ilse Oswald und Museumskurator Roland Pongratz. – F.: Petersamer

Regen. Das Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum Regen lädt zu einer einzigartigen Sonderausstellung ein, die ganz wunderbar in die Weihnachtszeit passt. Unter dem Motto „Die lustige Spielzeugschachtel – Holzminiaturen aus dem Erzgebirge“ präsentiert das Museum bis 28. Februar eine große Auswahl von filigranem und farbenfrohem Spielzeug aus der Sammlung Kutta.

Proppenvoll und bis auf den letzten Stuhl besetzt ist der Vortragsraum des Landwirtschaftsmuseums am Donnerstagabend, als Maria Gistl gefühlvoll in die Harfensaiten greift. Bürgermeisterin Ilse Oswald begrüßte die Gäste, unter ihnen auch einige Asylbewerber, und stellte im Anschluss den Sammler Norbert Kutta vor.

Als kleiner Junge spielte der gebürtige Berliner Kutta mit einer alten Puppenstube, die aber für die elterliche Wohnung zu groß war. Also gab die Familie sie in eine Ausstellung des Museums für deutsche Volkskunde. Dort durfte der Knirps mit ins Depot und half Ausstellungen aufbauen. Mit seinem im Laufe der Jahre erworbenen Wissen machte er eine eigene Sammlung auf – mit Exponaten, die er auf Flohmärkten und Reisen erwarb. Heute kann Kutta 200

Jahre Spielzeuggeschichte dokumentieren. Sammelleiden und „Jagdtrieb“ sind ungebrochen.

Nach Bürgermeisterin Oswald trat Dr. Albrecht Kirsche ans Rednerpult. Kirsche ist im kleinen Spielzeugort Seiffen aufgewachsen, in seiner Verwandtschaft finden sich Spielzeugmacher und Verleger. Er kennt die Materie also aus der Innen- und Außensicht. Der studierte Historiker führte aus, wie das Holzspielzeug aus dem Erzgebirge seinen Siegeszug um die Welt angetreten hat.

So erfuhren die Besucher, dass zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als der Bergbau und die Glashütten im Erzgebirge schwächelten, aus Bergleuten und Glasmachern Spielzeugmacher wurden. Beim Holzreichtum des Erzgebirges lag es nahe, sich mit dem Drechseln und Schnitzen das finanzielle Überleben zu sichern. Erzgebirgisches Spielzeug wurde schnell zum festen Bestandteil des Spielzeug-Angebots in ganz Deutschland, es wurde in hohen Stückzahlen auch nach Amerika exportiert.

Ein Einbruch erfolgte, als die USA ab 1905 Zölle erhoben. Die Miniaturisierung des Spielzeugs war die Folge. Dazu gesellten



Ganze Spiellandschaften sind in den Vitrinen aufgebaut.

– Fotos: Pongratz



Filigran und akkurat gearbeitet sind die Figuren.

sich Nachahmerprodukte aus Japan oder das Nürnberger Blechspielzeug als Konkurrenz. Während der DDR-Zeiten waren die Miniaturdarstellungen nicht nur Exportschlager, sondern auch gern genommenes Zahlungsmittel.

Zum Abschluss des offiziellen Teils dankte Museumskurator

Roland Pongratz allen Beteiligten, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hatten. Als kleines Dankeschön überreichte er den Hauptakteuren einen schon historischen handbemalten Lichtenengel im erzgebirgischen Stil aus der Fertigungsreihe von Max Liebich, in einer aktuell gefertigten Spanschachtel aus der Holzmanufaktur von Dr. Thomas Koy, die mit einem filigran gelaserten Holzstern der Kopierwerkstatt verziert wurde. Pongratz zeigte damit Parallelen zwischen den Kunsthandwerkern im Erzgebirge und im Bayerischen Wald auf, die es beide vortrefflich verstehen, Tradition und Innovation miteinander zu verbinden.

Danach gab es viele „Ahs“ und „Ohs“ und „Mei, host des scha gsehgn!“, als die Besucher den Ausstellungsraum für sich entdeckten. Fast jeder entdeckte „seine“ Lieblingsfigur – kein

Wunder bei nahezu 1000 Exponaten, die in den bestens ausgeleuchteten Vitrinen gezeigt werden. Ergänzt werden die Objekte von Ausstellungstafeln, die die Geschichte der Spielzeugproduktion in Seiffen darstellen. Historisches Filmmaterial zeigt das Handwerk des Reifendrehers und gibt gute Einblicke in deren Kunstfertigkeit.

Während der Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Jeden Sonntag finden Vorträge, Handwerkervorführungen, Lesungen, Kindertheater und andere Veranstaltungen statt. Einen Überblick bietet der Ausstellungsflyer oder das Internet: www.nlm-regen.de. – pon

Die Ausstellung „Die lustige Spielzeugschachtel – Holzminiaturen aus dem Erzgebirge“ ist Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Lediglich an Heiligabend ist geschlossen.